

Uhrturm in Mekka strahlt dank Salzburg

Mekka. Für Moslems ist es das Lebensziel. Ein Salzburger Familienbetrieb hat dort die gigantische Uhr zum Leuchten gebracht.

REGINA REITSAMER

SALZBURG (SN). Der Standort ist einzigartig: die heiligste Stätte des Islam in Mekka. Die Ausmaße sind gigantisch: Mit 601 Metern Höhe und 95 Stockwerken ist der neue Uhrturm von Mekka das zweithöchste Gebäude und der höchste Uhrturm – weltweit. Auch für die vier Uhren auf jeder Seite des Turms gelten Superlative: Äußerlich ähneln sie jenen des Big Ben in London, allerdings in einer Größe von je 40 mal 40 Metern. Das Ziffernblatt ist untertags weiß, nachts leuchtend grün, die Zeiger am Tag schwarz, nachts strahlend weiß. Scheinwerfer, die von außen die Uhr anstrahlen, wollte man nicht.

200 Tonnen Elektronik

Machbar wurde die leuchtende Megauhr durch die Salzburger Firma Digital Elektronik, die vom Planungsbüro SL-Rasch und dem Lichtlabor Bartenbach den Auftrag bekam. „Nachdem ich in einem Münchener Luxushotel den Zuschlag bekommen hab, ist mir schon kurz die Panik gekommen, ob wir so einen Auftrag stemmen“, erzählt Geschäftsführer Richard Auer. Der Familienbetrieb mit 230 Mitarbeitern in St. Leonhard bei Salzburg und Tamsweg steht hinter der gesamten Beleuchtung der gigantischen Uhr. Über eine halbe Million LED-Leuchten und 200 Tonnen Elektronikmaterial hat man in schwindelerregender Höhe verbaut. Für Digital Elektronik ein Auftrag von rund zehn Mill. Euro – immerhin ein Viertel des Jahresumsatzes.

Knifflig war so gut wie jedes Detail: „Um die Zeiger untertags schwarz erscheinen zu lassen, mussten die LED-Leuchten in schwarze Hülsen eingebaut werden, die durch ein durchsichtiges Glas bedeckt sind und so in der Nacht weiß leuchten können“, erklärt Projektleiter Alexander Bliem. Für das weiße Ziffernblatt wurden dagegen weiße Hülsen mit weißem Glas verwendet und grüne Leuchten dahinter. „Auch eine halbe Million LED-Leuchten zu verkabeln oder 1600 Quadratmeter Elektronikbauteile auf dieser Höhe vor Blitzschlag zu schützen, war herausfordernd“, sagt Firmenchef Auer. Noch dazu, wo keiner des Projektteams die Baustelle je betreten durfte: Für Nichtmoslems gilt 20 Kilometer rund um Mekka eine Sperrzone. Selbst miterlebt hat man daher nur den Probearbeit eines Viertels der Uhr mit Originalteilen in der Wüste Dubais. Der Rest wurde über Internet gesteuert – und über ein Montageteam einer Tochterfir-

ma von Digital Elektronik. „Das war ein reiner Glücksfall: Wir haben uns schon 2005 mehrheitlich an einem Unternehmen in Bosnien-Herzegowina beteiligt, die dortigen Mitarbeiter sind Moslems“, sagt Auer. Shahriar Sistani, ein Iraner, der seit Jahren bei Digital Elektronik ist, ging als Baustellenmanager nach Mekka.

Beschäftigt sind die Salzburger mit dem Projekt bereits seit 2007. Und obwohl im Sommer die Eröffnung des Turms – in dem ein Luxushotel Platz finden soll – durch den saudischen König erfolgte, sind die Arbeiten längst nicht beendet.



Uhr und Videowall bei Nacht. Bild: SN

Derzeit wird eine noch weit aufwendigere Videowall unter der Uhr installiert: je 70 mal zehn Meter auf allen vier Turmseiten. „Dabei muss man jede der über eine Million eingebauten LED-Leuchten eigens ansteuern können, schließlich sollen stets neue Gebete in Schrift gesetzt werden“, sagt Bliem.

Lampen melden Fehler

Das Know-how hat sich Digital Elektronik seit der Gründung 1978 erarbeitet. Als Spezialist für Elektronik und Feinmechanik sei man reiner Zulieferbetrieb, betont Auer. Wen man beliefert, wird nicht verraten, auch wenn die Technik aus St. Leonhard in vielen Dingen steckt, denen man im täglichen Leben begegnet: Vom Parkautomaten über die Zutrittssysteme für Lifte und Stadien bis zum Kartenmischgerät im Casino. Auer: „Man kann zu uns mit der bloßen Idee kommen oder mit fertigen Plänen für ein Projekt, wir setzen es um und produzieren die Geräte.“

Das am stärksten wachsende Segment sei die LED-Technologie. „Die erfordert viel elektronisches Wissen“, sagt Auer. Der Name Digital Elektronik steht auf keinem der Projekte – auch nicht auf der leuchtenden Megauhr in Mekka. Und was, wenn dort eine der 500.000 Lampen ausfällt? „Da gibt es ein Software-Programm, das meldet, wenn eine der Lampen nicht funktioniert.“ Hinter der Uhr sind mannshohe Gänge für das Wartungspersonal.



Den Pilgern in Mekka zeigt die Uhr auch noch auf kilometerweite Entfernung die Zeit an – die Technik für das leuchtende Wunderwerk kommt aus Salzburg. Bild: SN/EPA